

ERKLÄRUNG DES INTERNATIONALEN SPORTLER-FORUMS

DER INITIATIVE "SPORTLER UND SPORTLERINNEN FÜR DEN FRIEDEN - GEGEN ATOMRAKETEN" BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND ZUM 2. INTERNATIONALEN SPORT- UND SPIELFEST FÜR DEN FRIEDEN AM 18./19. OKTOBER 1985 IN DORTMUND

Anlässlich des 2. Internationalen Sport- und Spielfestes für den Frieden am 19.10.1985 in Dortmund haben sich Vertreterinnen und Vertreter der Sport-Friedensbewegung aus 13 Ländern zu einem Internationalen Forum getroffen und gemeinsam ihre Sorge um den Frieden in der Welt zum Ausdruck gebracht. Vertreten waren Bulgarien, Bundesrepublik Deutschland, CSSR, Dänemark, Deutsche Demokratische Republik, Finnland, Frankreich, Japan, Kanada, Niederlande, Österreich, Sowjetunion und Vereinigte Staaten von Amerika.

Nach Zusammenkünften in Kansas (Mai 1983), Dortmund (Dezember 1983), Athen/Olympia (Mai 1984) und Tokio (September 1985) bekunden wir hier erneut unseren Willen, als Sportlerinnen und Sportler im Rahmen der weltweiten Friedensbewegung für die Erhaltung und Förderung des Friedens einzutreten. Dies bedeutet vor allem ein aktives Engagement für politische und militärische Entspannung und Abrüstung, für eine Politik der Verständigung, Vertrauensbildung und Zusammenarbeit zwischen den Völkern.

Wir, die in Dortmund versammelten Sportlerinnen und Sportler,

- wollen, daß gegenseitige Achtung und friedlicher Wettstreit die Beziehungen zwischen den Völkern und Staaten bestimmen,
- bekräftigen die in der Olympischen Charta formulierte Aufgabe des Sports, "zum Bau einer besseren und friedlicheren Welt beizutragen",
- bestätigen die Verantwortung aller Sportler, sich aufgrund ihrer Bekanntheit und der großen Ausstrahlungskraft ihres Tätigkeitsfeldes für diese Ziele der IOC-Charta einzusetzen.

Als Sportlerinnen und Sportler unterstützen wir daher Appelle von Millionen von Menschen, die den Stopp der Stationierung neuartiger Atomwaffen und anderer Massenvernichtungswaffen in allen Teilen der Welt fordern.

Die Hauptbedrohung für eine friedliche Entwicklung der menschlichen Zivilisation und damit auch für die humanen, kulturellen und sozialen Ziele des Sports gehen von einer Politik der Stärke und Konfrontation und der dadurch legitimierten Weiterführung des Wettrüstens aus.

Die Bedrohung des Friedens wird durch das Programm zur militärischen Nutzung des Weltraums (SDI) auf eine qualitativ neue Ebene gehoben. Nicht höhere Sicherheit, sondern Destabilisierung und verstärkte Aufrüstung mit Atomraketen sind die unausweichlichen Folgen. Zugleich würden durch dieses größte Forschungs- und Rüstungsprogramm aller Zeiten gewaltige ökonomische Ressourcen sinnlos verschleudert und damit der Lösung von drängenden Problemen der Dritten Welt und der sozialen und kulturellen Entwicklung entzogen.

Deshalb fordern wir in Dortmund versammelten Sportlerinnen und Sportler:

Keine Waffen im Weltraum!
Stopp der atomaren Aufrüstung -
Abrüstung in Ost und West!

Durch dieses Sportfest und unser künftiges Engagement demonstrieren wir unsere Entschlossenheit, ein derart verantwortungsloses Spiel mit der Zukunft der Menschheit nicht hinzunehmen. Der 1985 begangene 40. Gedenktag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki und das von den Vereinten Nationen für 1986 proklamierte "Jahr des Friedens" sind für uns Mahnung, Verpflichtung und Aufforderung, unseren Widerspruch mit allen unseren Kräften zur Geltung zu bringen. Wir unterstützen die Absicht, innerhalb der nächsten zwei Jahre einen internationalen Sport-Friedenskongreß durchzuführen.

Die Teilnehmer dieses internationalen Forums wenden sich an alle Sportlerinnen und Sportler:

Unterstützt die Aktionen der Friedensbewegung, protestiert gegen die geplante Militarisierung des Weltraums!

Laßt uns mit Energie und Mut, mit langem Atem für Frieden und Abrüstung kämpfen: Denn wir haben nur diesen Planeten.

